

und Geflunker, und hat insoferne neben dem historischen auch einen apologetischen Wert.

Stift Schlögl.

Bibliothekar G. Vielhaber.

- 16) **Die Pflichten der Kinder und der christlichen Jugend.** Von Wilhelm Becker, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Verlag von Herder in Freiburg. 1895. gr. 16°. VII und 203 S. Preis M. 1.50 = fl. —.90.

Der Verfasser hatte sich die Aufgabe gestellt, Ständeslehren herauszugeben für Eltern, Kinder, Jugend. Das erste Bändchen, welches er vor dem eben zur Besprechung kommenden erscheinen ließ, enthielt Vorträge über die christliche Erziehung oder die Pflichten der Eltern. Die beifällige Aufnahme dieses an die Eltern als Erzieher gerichteten Ständeslehren bewog den Verfasser, nunmehr auch einen zweiten Theil der Ständeslehren für die christliche Jugend folgen zu lassen, wie sie derselbe in der Sanct Marienkirche in Cleveland (Ohio, N.-A.) gehalten hat.

Diese Predigten zerfallen in zwei Theile. In dem ersten Theile (in sechs Predigten) behandelt der Verfasser die allen Kindern ihren Eltern gegenüber schuldigen Tugenden der Ehrerbietigkeit, Liebe und des Gehorsams sowie das Walten der göttlichen Gerechtigkeit bei Erfüllung oder Nichterfüllung derselben. Der zweite Theil enthält 18 Predigten und behandelt die Pflichten der Jugend: Gott zu dienen und keusch zu leben. In den ersten zwei Vorträgen wird die Verpflichtung der Jugend zum Dienste Gottes von allen einschlägigen Gesichtspunkten aus begründet; hierauf kommt der Verfasser in vier Predigten auf den Wert der Keuschheit als der besonderen Pflicht und Zierde der Jugend in ausführlicher Weise zu sprechen; sodann behandelt er in drei Predigten die Feinde der Keuschheit (Satan, Welt, Fleischeslust) und bespricht in den letzten fünf Vorträgen recht eindringlich die Mittel, diese Tugend zu bewahren (Gebet, Verehrung Mariä, Kraft der heiligen Firmung, öfterer Empfang der Sacramente der Buße und des Altars.)

Die logische Entwicklung der einzelnen Vorträge ist sehr klar und übersichtlich, entsprechend der gelungenen Disposition des ganzen Lehrstoffes; die Ausführung ist der geistigen Auffassungskraft der Jugend angepaßt; dabei ist aber auch auf die wirkungsvolle Anregung des Gemüthes und Willens durchwegs Bedacht genommen. Selbstverständlich wird man bei Benützung dieser Predigten den Bildungsgrad des jugendlichen Auditoriums noch eigens zu berücksichtigen haben.

Diese Predigten werden daher, insbesondere in ihrem zweiten Theile bei zusammenhängenden Vorträgen (z. B. bei Ständesbündnissen, Moisi-Andachten, marianischen Congregationen) eine gewiß willkommene Unterstützung bieten, sowie sie sich auch als ein sehr nützliches Betrachtungsbuch verwenden lassen.

Einz.

Professor Franz Schwarz.

- 17) **Im Kerker vor und nach Christus.** Schatten und Licht aus dem profanen und kirchlichen Cultur- und Rechtsleben vergangener Zeiten. In drei Büchern. Von J. A. Karl Krauß, Anstaltsgeistlicher am Groß-Landesgefängnis in Freiburg i. Br. Freiburg i. B. Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr. Preis M. 6. — = fl. 3.60, gebunden M. 7.50 = fl. 4.50.

Dies Buch stellt ein wissenschaftliches Verdienst dar. Es ist der erste Versuch einer übersichtlichen und geordneten Darstellung des Gefängnis- und Strafwesens der vorchristlichen und christlichen Culturvölker. In drei Büchern behandelt es die Gefängnisse der Alten, die Gefangenen unter dem Christenthum und die Gefängnisse der Kirche. Das zweite Buch war bereits als Festschrift in den „Blättern für Gefängnisstudie“ erschienen und ist zum Ausgangspunkt dieses Gesamtwerkes geworden. Diesem Umstand muß es zugeschrieben werden, daß die Anlage des Werkes nicht ganz systematisch ausfiel. Denn gerade dieses zweite Buch weicht insofern von dem Hauptthema ab, als es mehr eine Geschichte der christlichen Liebesthätigkeit, denn eine eigentliche Darstellung des Gefängniswesens enthält. Nichtsdestoweniger muß es als der gelungenste Theil bezeichnet werden. Wir erfahren unter vielem anderen daraus, daß die Stadt Rom und die Päpste die Ersten waren, welche eine große Reform des Zuchtwesens im christlichen Geiste vornahmen. Während anderwärts die Gefängnisse als „Schulen des Verbrechens“ bezeichnet wurden, war jenes römische Gefängnis beinahe ein Jahrhundert lang ein ganz einziges Beispiel der Wirksamkeit katholischen Liebesstundes.

Man wird den Ausführungen des hochw. Verfassers umso mehr Vertrauen in ihre Objectivität entgegenbringen, wenn man beobachtet, wie er andererseits auch da der Wahrheit Zeugnis gibt, wo sie für die kirchlichen Zustände gewisser stark bewegter Uebergangszeiten weniger schmeichelhaft ist. (S. 167 u. a. a. O.) — Zu irrigen Auffassungen könnte die Stelle (S. 129) führen: „Für die sittliche Besserung der Gefangenen geschah aber, wenigstens bis zum 17. Jahrhundert (sc. in Deutschland), soviel wie nichts. Von Gottesdienst für sie und Sacramentspendung war keine Rede.“ Das klingt befremdlich, umso mehr, wenn diese Behauptung so ohne alle Erläuterung und Beweise dahin gestellt wird. Eine Seite vorher haben wir zwar erfahren, daß in Deutschland lange Zeit die Gefängnisstrafen eine untergeordnete Stelle einnahmen, daß man sie für zu umständlich und kostspielig gehalten und daher kaum angewandt habe. Ist diese erste Behauptung richtig, dann scheint die zweite ziemlich überflüssig. Denn wo es in der Regel keine Gefangenen gab, da kann sich auch keine Organisation für ihre sittliche Besserung bilden. Daß der Geist der Barmherzigkeit für bestrafte Sünder rege war, geht daraus hervor, daß es als ein Werk christlicher Liebe galt, dem zum Nichtplatz geschleiften Delinquenten den Kopf zu halten, um ihn gegen die Stöße auf dem Pflaster zu schützen. Ist die erste Behauptung dagegen nicht zu vertheidigen, dann hätte die zweite doch mindestens einiger Beweise bedurft.

Die kirchlichen Gefängnisse sind mit großer Ausführlichkeit behandelt und jeweils aus dem Geiste der verschiedenen Zeitabschnitte beurtheilt, was bei unseren gänzlich veränderten Ehr- und Humanitätsbegriffen sehr wichtig ist.

Einsiedeln (Schweiz.)

R. Muth.

18) **Vorträge und Ansprachen** von Anton Weber. Regensburg. J. Habel. 1895. Preis M. 0.75 = fl. —.45.

Die Druckkunst, die römischen Katakomben, die moderne bildende Kunst und Ludwig der Große bilden die Themas der Vorträge, denen sich mehrere hübsche Ansprachen anreihen.

Unter den Vorträgen dürfte das Hauptinteresse dem über die moderne bildende Kunst zufallen, der sich im Rahmen eines Berichtes über die Aus-